



***Hydnellum suaveolens* (SCOPOLI 1772 : FR. 1821) KARSTEN 1879
(Wohlriechender Korkstacheling) erstmals im Nationalpark Harz gefunden**

Autor: Thomas Schultz / 24.08.2015

In manchen Jahren, welche von Witterungsextremen charakterisiert sind, werden überraschenderweise oft seltene, bemerkenswerte Pilzarten gefunden. So ist wohl auch der Fund von ***Hydnellum suaveolens*** einzuordnen. Der Pilz galt bis 2008 in Sachsen-Anhalt als verschollen. 2008 konnte H. SCHUBERT die Art in der Nähe von Elend nachweisen. In einer Arbeit des Autors von 2012 unter dem Titel: „Charakteristische mykologische Florenelemente - Terrestrische Makromyceten mit hydroidem Hymenophor“ wird, neben einer Reihe weiterer, seltener Stachelpilze, auch der Fund von H. SCHUBERT besprochen. Siehe hier: <http://www.brockenpilz.info/Stachelpilze.pdf>

Der aktuelle Fund des Pilzes im Nationalpark vom 20.08.2015 im Überblick:

Hydnellum suaveolens (SCOPOLI 1772 : FR. 1821) KARSTEN 1879

Wohlriechender Korkstacheling

Synonym: *Hydnum suaveolens* SCOP.

Bas.

4230/1 NP Harz (ST), SW Regensteiner Köpfe, Eiskeller

Schluchtwald, Bachrand mit *Acer*, *Petasites albus*, *Picea* und *Rubus* auf Erdboden über Granit, 550 m ü. NHN

20.08.2015 leg. : WÜSTEMANN, det. : SCHULTZ

Beleg: DF15-057, Exs. JE

Bemerkungen ca. 40-50 Fruchtkörper

Mit diesem Fund ist OTFRIED WÜSTEMANN (Gewässerbeauftragter im Nationalpark Harz) wieder ein bemerkenswerter, seltener Pilz „ins Netz gegangen“.

Das Gebiet wird von uns nicht regelmäßig aufgesucht. Die große Anzahl von Fruchtkörpern lässt die Vermutung zu, dass es sich um ein altes Myzel handelt. Es ist anzunehmen, dass der Pilz dort nicht das erste Mal fruktifizierte. Myzelien können sehr alt werden. Fruchtkörper werden u. U. nur sporadisch gebildet. Relativ lange Pausen können zwischen den Phasen der Fruchtkörperbildung liegen. Vermutlich waren in diesem Jahr am Fundort die Bedingungen optimal. Erfahrungsgemäß sind Stachelpilze sehr standorttreu sofern die ökologischen Faktoren stabil bleiben. Die etwas weiträumigere Absuche des Fundortes war ohne Erfolg. Oft sind seltene Stachelpilzarten vergesellschaftet anzutreffen. Es können sich sogenannte „Hotspots“ bilden, an denen mehrere, unterschiedliche Arten auf verhältnismäßig kleiner Fläche gefunden werden.

Weitere Pilzarten die bisher am Fundort notiert wurden:

Helvella macropus (PERS. 1796 : FR.) KARSTEN 1870

Pluteus umbrosus (PERS. 1798 : FR. 1821) KUMMER 1871

Rickenella fibula (BULLIARD 1783 : FR. 1821) RAITHELHUBER 1973

Typhula uncialis (GREVILLE 1824) BERTHIER 1976



Fotos: Thomas Schultz